

Lokalnachrichten : Norwegen, Finnland, Schweden, Niederlande, Saudi Arabien, Taiwan = Nouvelles locales : Belgique

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **15 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Norwegen

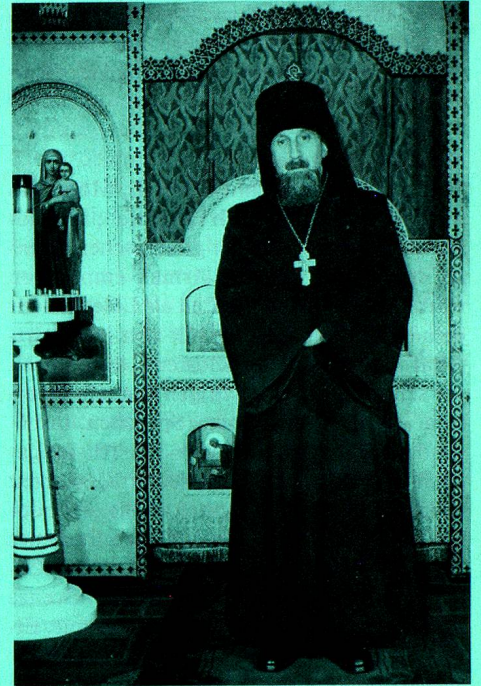
Johann Therapon Hümmerich ist tot

Geistlicher von grossem Format

Ein aussergewöhnlicher Vertreter der Fünften Schweiz ist im Juni mit fast 88 Jahren in Norwegen verstorben: Der Schweizer Bürger Johann Therapon Hümmerich, Archimandrit (Vorsteher) der griechisch-orthodoxen Kirche Norwegens. Er führte ein Leben voller dramatischer Umwälzungen und pflegte den Kontakt mit Persönlichkeiten wie dem Schriftsteller Thomas Mann, dem Revolutionär Leo Trotzki und der Tänzerin Josephine Baker.

Der Verstorbene wurde in den beiden grossen Tageszeitungen Norwegens ausführlich gewürdigt: «Mit ihm haben wir eine aussergewöhnliche Persönlichkeit verloren. ... Er war gebildet wie nur wenige und hat hier in Norwegen den Weg für ein grösseres Verständnis der slawischen und der griechisch-orthodoxen Welt geebnet», vermerkte die Zeitung «Aftenposten». Und das «Arbeiterblad» schrieb: «Er lebte im Einklang mit seinem Mönchsgelübde, ohne Luxus, im Gebet, in Fürbitte und in Besitzlosigkeit.

Ein grosser, ein edler und vielseitiger Mensch ist verschieden.» Während all den Jahren als Pfarrer seiner Gemeinde in Oslo war Vater Therapon ein eifriger Vertreter des Ökumenismus. Er besass bis weit in andere Glaubensgemeinschaften hinein zahlreiche Freunde, und selbst Persönlichkeiten mit einem ganz anderen weltanschaulichen Hintergrund schätzten den gebildeten orthodoxen Geistlichen. Davon zeugen seine Kontakte mit so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie dem Psychoanalytiker C. G.



Jung, dem Schriftsteller Thomas Mann, den Schauspielern Maria und Maximilian Schell, dem Atomphysiker Klaus Fuchs, mit Rasputins Mörder Fürst Jussupow, dem Revolutionär Leo Trotzki und der Tänzerin Josephine Baker.



Platz der Auslandschweizer Place des Suisses de l'étranger Place of the Swiss Abroad

Bitte beachten Sie den Artikel auf Seite 17 dieser Nummer.

Die Sammelkonten für Ihre Länder lauten wie folgt:

Belgien:

Konto-Nr. 320.0833455.04 (Auslandschweizerplatz Brunnen), BBL Antwerpen.

Niederlande:

Konto-Nr. 3489 83.883 (Brunnen 1991 Auslandschweizerplatz), RABO-Bank, Ommen.

Skandinavien:

Konto-Nr. 52611000344 (Fund-Raising), S.E.-Bank, Stockholm.

Griechenland:

Konto-Nr. 127737 (CH 1991), Credit Bank, Trapeza Pisteos, Filiale Neon Psychikon, Athen.

Veuillez consulter à ce sujet la page 17 à l'intérieur de cet exemplaire.

Les comptes ouverts dans vos pays portent le numéro suivant:

Israel:

Bitte benützen Sie das zentrale Sammelkonto in der Schweiz. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an: Mr. Dr. Gustav Dreifuss, Ehudstrasse 4, IL-34551 Haifa (Tel. Haifa: 241733)

Hongkong:

Beiträge sind zu überweisen an die Swiss Association of Hong Kong (mit dem Vermerk: Auslandschweizerplatz Brunnen).

Japan:

Standard Chartered Bank, Osaka, Konto-Nr. 550335-1-1-50
Swiss Bank Corporation, Tokyo, Konto-Nr. 103522/01.01

Sozialistischer Christ

Seit 1954 war Therapon als Hirte für die norwegische Gemeinde der orthodoxen Kirche tätig – ein Amt, das er mit grossem Engagement ausübte. Er galt als bescheidener, aber auch geselliger Mensch, der ein ausgesprochen grosszügiges Christentum vertrat. In seine Kirche kamen nicht nur die Mitglieder seiner eigenen Gemeinde, sondern Besucher aus vielen Ländern. Bekannt war sein soziales Engagement, das auf den Grundsätzen eines sozialistischen Christentums fusste. So gehörte er auch zu den ersten, die den Aufruf «Nein zu Atomwaffen» unterzeichneten.

Es begann in Zürich

Johann Therapon Hümmerich wurde am 9. Juni 1900 in Deutschland geboren. Seine Mutter war Schweizerin. Der Knabe verlor seinen Vater in jungen Jahren; zusammen mit seiner Mutter zog er in die Schweiz, wo diese erneut heiratete. Schon als Junge war der Verstorbene in der reformierten Zwingli-Kirche aktiv. Bald schon wurde er Mitglied des Zürcher Kirchenvorstandes. Sein Geld verdiente er in einem Sportgeschäft. Mit etwa 16 Jahren hörte er eine Ansprache von Lenin in Zürich und fühlte sich stark vom Theologen Leonhard Ragaz angezo-



gen, dem grossen christlichen Sozialisten. Er schloss sich diesen Ideen an, denen er sich offensichtlich ein Leben lang verpflichtet fühlte.

Mönch in Bulgarien

Mit 25 Jahren entschloss er sich, Mönch zu werden. Es zog ihn nach Bulgarien, ins Kloster Rodopene, nahe der griechischen Grenze, wo er mit offenen Armen empfangen wurde. Während seiner Zeit als Laienbruder belud er Eisenbahnzüge mit den Landwirtschaftsprodukten des Klosters. Als Schweizer schon mit drei wichtigen Sprachen vertraut, lernte er eifrig neue Sprachen, insbesondere Kirchenslawisch oder Alt-Bulgarisch und Russisch. Nach seiner Klosterzeit führten ihn seine Lehrjahre an die orthodoxe Universität von Paris. – Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurden ihm die Gemeinden in Süddeutschland an der Grenze zu Frankreich und im Elsass anvertraut. Etwas später wurde er beauftragt, sich der Kriegsflüchtlinge anzunehmen und sich um die Repatriierung insbesondere der Russen zu kümmern. Für diese Aktion wurde ihm auch grosse Anerkennung zuteil: Ein sowjetischer General dankte ihm für seinen Einsatz und beehrte ihn mit dem Titel eines «Vaters der Russen». Bevor Therapon 1954 nach Norwegen zog, amtierte er als Bischof von Siplion in der südlichen Türkei. JM

Lotto-Abend

Am 12. April 1988 führte der Schweizer Klub Norwegen wieder einmal einen Lotto-Abend durch. Obwohl öfters der Wunsch nach einem solchen Abend geäussert worden war, war die Teilnehmerzahl bescheiden. Die 24 Anwesenden haben aber kaum bereit, ein paar Stunden der Spannung und dem Spielfieber gewidmet zu haben. Pierre Goetschi hatte einen überwältigenden Gabentisch herbeigezaubert, und wir danken ihm herzlich für den flotten Einsatz. Ebenfalls vielen Dank all denen, die mit Gaben zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Es wurde eifrig gespielt, und Franz Steiner amtierte als geübter Leiter. Wie üblich beim Glücksspiel, waren es auch diesmal ein paar Mitglieder, die leer auszugehen schienen. Pierre Goetschi wusste Rat. Den Leerausgehenden wurden Trostpreise ausgehändigt, die mit Freude und Dankbarkeit entgegengenommen wurden. Leider kam Gertrud Norvik zu kurz, da sie etwas früher weggehen musste. Der Nettoerlös des Abends gab der Klubkasse einen willkommenen Zustupf, und wir danken allen für ihren Einsatz. E.L.

Finnland

1.-August-Feier in Ströms

War das ein Sommer! Bald schon werden wir uns mit Wehmut an die Tage erinnern, an denen die Sonne brannte wie in Griechenland.

An Pfingsten trafen wir uns auf Åland mit unseren Freunden aus Schweden. Als die stattliche Schar in Naantali am Hafen angekommen war, wurde plötzlich eine Wolke schwarz und folgte uns mit auf die Insel, wo sie das ganze Wochenende über das Wetter bestimmte. In Mariehamn angekommen, fuhren wir nach Gäddviken, wo uns die «Schweden» schon lange erwartet hatten. Mit Einbruch der Dämmerung ging's in den Pavillon, wo es drinnen bald aussah wie in einer Beiz auf halbem Weg zwischen Oberdorf und Niederdorf: die «Schweden» an ihrem Tisch und die «Finnen» ebenfalls. Der Mensch lebt und denkt einfach in Sippen. Eva Gugolz, die charmante Präsidentin

des Schweizerklubs Stockholm, begrüßte uns mit dem Klubbanner, das einst zum ersten Ålandtreff geschaffen wurde. Wir besitzen ja ein gleiches Banner, doch zeugt es heute von manchem Fest... Der Coup Nagel, ein aus verschiedenen Disziplinen bestehender Wettbewerb, wurde wiederum von den Schweden-Schweizern gewonnen. Die Bundesfeier begingen wir am Samstag, 30. Juli. 60 Landsleute versammelten sich zum letzten Mal in Ströms, um die Ansprachen der Vertreter unseres Landes zu hören. Frau Botschafter von Grünigen hob die Gemeinsamkeiten unseres Gastlandes und der Schweiz im Hinblick auf die europäische Integration hervor und streifte die immer deutlicher hervortretenden Umweltprobleme, denen sich vor allem die dichtbesiedelte Schweiz gegenüber sieht. Nach der Rede des Bundespräsidenten war das Buffet bereit, und der vorzügliche Schweizer Wein fand regen Zuspruch. Leo Carena

Schweden

Neue Botschaftsadresse

Die Schweizerische Botschaft in Schweden gibt bekannt, dass sie per 1. November 1988 an folgende Adresse umzieht:

Birger Jarlsgatan 64, 3 tr.

Postadresse:

Box 5616

114 86 Stockholm.

Telefon-, Telex- und Telefaxnummern bleiben unverändert.

L'Ambassade de Suisse en Suède communique qu'elle emménagera dans des nouveaux locaux. La nouvelle adresse valable à compter du 1^{er} novembre 1988 se lit comme suit:

Birger Jarlsgatan 64, 3 tr.

Adresse postale:

Box 5616

114 86 Stockholm.

Les numéros de téléphone, télex et téléfax restent inchangés.

Tennisturnier Norrköping – Stockholm

Am 28. Mai wurde das zur Tradition gewordenen Tennisturnier der beiden Schweizerklubs Norrköping und Stockholm ausgetragen. Bei strahlendem Sonnenschein stellten auf den Tennisanlagen von Åby und Holmen 14 Herren und 1 Dame ihr Können unter Beweis. Leider musste Norrköping ohne

die heiss ersehnte Verstärkung aus Göteborg antreten, während im Team Fritz Parolari mehrere Elitespieler Respekt einflössen.

Wie es sich daher bald herausstellte, setzten sich die topgesetzten Spieler aus der königlichen Hauptstadt problemlos durch und siegten mit 4 : 1. Die Resultate im einzelnen:

Single:

Ruedi Moll S – Ruedi Bachmann N 7:5 6:2
Beat Hofmann S – Paul Åberhard N 6:2 6:2
Hans Oppliger S – Kristian Berg N 6:4 6:7 6:7

Doppel:

Fritz Parolari S – Herbert Lang N
Gyula Buvary S – Bodil Åberhard N 6:4 6:3
René Renold S – Albert Kaiser N
Per-Inge Kjøl S – Bertil Johansson 4:6 7:6 7:6

Out concours Doppel:

Bodil Åberhard N – F. Parolari S 6:1 6:0
Paul Åberhard N – G. Buvary S
(ein Fingerzeichen, dass Norrköping doch nicht zu unterschätzen ist)

Ein besonders Lob ernteten Ruedi und Birgitta Bachmann. Sie sorgten mit einem hausgemachten Kartoffelsalat und Kasslerfleisch für das leibliche Wohl und die gute freundschaftliche Stimmung beim gemeinsamen Imbiss.



Und was sagen die Stockholm-Spieler dazu? Eine sehr gute Organisation. Wir waren uns bewusst, dass wir auf harten «Widerstand» stossen würden. Dank gutem Training waren wir erfolgreich. Liebe Norrköping-Tennisfreunde, für die nicht erfolgte Preisverteilung hatten wir volles Verständnis – dieser kleine Lapsus wurde ausgemerzt durch die gute Stimmung. Der erhoffte und nicht eingetretene Sieg weckte die Überzeugung

«Revanche in Stockholm 1989». Dannzumal soll um einen Wanderpreis gespielt werden.

Und das gemeinsame humoristische «Taktikgeplauder» schaffte wiederum die Voraussetzung für eine Fortsetzung unserer Tradition.

Habt Dank, und Willkommen 1989 in Stockholm!
A.K. / F.P.

Niederlande

Auslandschweizerplatz

Die Sammelaktion in Holland hat bis zum 30. Juli 1988 fl. 24060.– eingebracht. Dies ist sicher keine geringe Summe, doch sind wir noch lange nicht am Ziel.

Der Platz der Auslandschweizer ist der zentrale Beitrag der Fünften Schweiz an die 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahre 1991. Die Halbinsel bei Brunnen bildet den Abschluss des «Weges der Schweiz».

Es gibt viele Landsleute, die fragen, wofür es gut sei, dieses Stück Land zu kaufen.

Es geht nicht nur darum, dass wir Auslandschweizer ein Stück Land in der Heimat besitzen, sondern es bringt in symbolischer Weise die Zugehörigkeit der Fünften Schweiz zur Eidgenossenschaft zum Ausdruck. So wie das Rütli jedem Schweizer ein nicht wegzudenkendes Symbol ist, ein Symbol, das Einheit und Freiheit bedeutet, so soll die Halbinsel gegenüber der Rütliwiese unsere Verbundenheit mit der Heimat festigen und stets daran erinnern, dass überall in der Welt Schweizer leben.

All denjenigen, welche die Aktion mit ihrem Beitrag unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken, die anderen aber nochmals aufrufen, dieses sympathische Projekt finanziell zu unterstützen.

Ihren Beitrag erwarten wir gerne auf:

Konto-Nr. 34 89 83 883

Brunnen 1991

Auslandschweizerplatz

Bergweg 4

7731 AC Ommen

oder

Postgiro Rabobank 81 67 12

zugunsten Konto-Nr. 34 89 83 883

Brunnen 1991

Auslandschweizerplatz

Bergweg 4

7731 AC Ommen

H. Ruys-Meier

Künstler engagiert sich

Unentgeltlich setzte sich der bekannte, in Zutphen tätige Schweizer Künstler Ami-Bernard Zillweger für das Projekt Auslandschweizerplatz ein. Er weilte Ende Mai für einige Tage in Brunnen, um Studien für eine Lithographie der Halbinsel anzufertigen. Diese Lithos sind für sFr. 300.– oder fl. 400.– beim Schweizerischen Generalkonsulat, Joh. Vermeerstr. 16, Amsterdam, Tel. 020 – 6644231 oder bei Frau H. Ruys-Meier, Bergweg 4, Ommen, Tel. 05291-1061 zu kaufen.

Herr Zillweger möchten wir auf diesem Wege für seinen gewaltigen Einsatz für unseren Auslandschweizerplatz nochmals herzlich danken.
H. Ruys-Meier

Gehaltvolle Bundesfeier

Das bekannte Sprichwort: «Wenn Engel reisen...» könnte man für die 1.-August-Feier in Wageningen auch abändern in: «Wenn Engel festen...». Entgegen allen Wettervorhersagen blieb es am 30. Juli während des ganzen Tages trocken, und der Himmel wurde am Abend sogar blau. So konnte die Augustfeier der NHG-Holland zu einem wirklichen Familienfest werden, welches durch die Anwesenheit unseres Botschafterhepaares in Den Haag, Herrn und Frau Kaufmann, und unseres Generalkonsulehepaares in Amsterdam, M. et M^{me} Duboulet, beehrt wurde. Auch dieses Jahr hat die Familie Dekens-Meli mit ihrer Tochter, ihren Schwiegertöchtern, Söhnen und dem Schwiegersohn in ihrem Haus ein ausgezeichnetes Fest organisiert, wofür wir ihnen allen noch einmal danken möchten.

Herr Kaufmann hat in seiner Ansprache die Solidarität in den Mittelpunkt gestellt, und zwar nicht nur die Solidarität mit unseren Mitbürgern, sondern auch mit unseren Gastländern, um so mitzuhelfen, den Gedanken eines gemeinsamen Europa weiterzuentwickeln. Wir können uns als Schwei-

zer nicht erlauben, abseits zu stehen, wenn es darum geht, für uns alle eine erstrebenswerte Zukunft aufzubauen. Die Worte des Bundespräsidenten zielten in der gleichen Richtung. Beide Ansprachen schnitten deutlich Probleme an, denen wir ausserhalb der Schweiz Wohnenden doch sehr oft begegnen. Wir Auslandschweizer, vor allem in europäischen Ländern, schauen ab und zu mit etwas Unverständnis in Richtung unseres Heimatlandes, wenn dort politische Entscheidungen getroffen werden, die dem Isolationismus Vorschub leisten und die Solidarität vernachlässigen.

Die Idee des Platzes der Auslandschweizer in Brunnen verlangt von uns allen ein kleineres oder grösseres Opfer. Um das Opfer etwas zu versüssen, wurde bei dieser Augustfeier eine Tombola durchgeführt. Die Hauptpreise waren ein Flugticket (mit der Swissair natürlich) Amsterdam-Zürich oder Amsterdam-Genf retour, ein Gutschein über hundert Gulden, gestiftet von und für das Hotel Spaarbankhoeve in Hoogeveen, und eine grosse Schachtel Schweizer Schokolade, gestiftet von der Familie des Botschafters.

Die zwölf Trostpreise bestanden in je einer Flasche Walliser Dôle. Die Tombola brachte einen Reinerlös von über elfhundert Gulden zu Gunsten des Platzes der Auslandschweizer. Herr Kaufmann hat auch noch drei Schachteln eines ausgezeichneten Lavaux gestiftet, dessen Verkauf auch dem Auslandschweizerprojekt zugute kommt.

Nach soviel Aktivität und einem üppigen Cervelatbraten (die echten Schweizer Cervelats sind auch dieses Jahr wieder in verdankenswerter Weise durch die Swissair geliefert worden), haben sich die etwa 80 Teilnehmer plaudernd um ein grosses Feuer gesetzt. Einige waren mit dem Gedanken schon im Jahre 1991. Da soll dann am 14. September ein Riesenfest steigen.

Der Schreiber dieser Zeilen möchte allen, die zum Gelingen dieser 1.-August-Feier beigetragen haben, im Namen aller Gäste und der NHG-Holland recht herzlich danken.

A. Z.

Belgique

Football: Belgique – Suisse

Le 19 octobre 1988 au Stade de Heysel à Bruxelles aura lieu le match de football Belgique – Suisse. Il s'agira de la première rencontre de qualification pour la Coupe du monde 1990.

Espérons que les Suisses en Belgique seront nombreux pour apporter un soutien acoustique et moral à notre équipe nationale et ceci dans un esprit d'amitié et de sportivité.



Saudi Arabien

Platz der Auslandschweizer: Aktion in Jeddah

Aus Jeddah wurden bereits sFr. 12000.- auf das Konto «Auslandschweizerplatz» überwiesen. Unter dem Motto «Flüssiges gegen Überflüssiges» sind nicht etwa Reichtümer aus sprudelnden Ölquellen zu verstehen, sondern eine Reihe von «Happy Hours» oder Apéro-Abenden, welche die Mitarbeiter des Generalkonsulats im Residenzgarten für die rund 220 Landsleute zählende Schweizergemeinde veranstalteten.

Eine Verlosung, ein Malwettbewerb für Kinder («Wie ich den Auslandschweizerplatz gestalten würde») und natürlich das attraktive Angebot an Erfrischungen trugen zu einem unerwarteten Erfolg der Aktion bei. Wir entdeckten, dass unsere Mitbürger auch ohne Schweizerverein (hier verboten) bereit sind, mitzuhelfen und dabei grosse Talente beim Service, Losverkaufen oder Kassieren entfaltet. Wir fanden nicht nur eine Marktlücke, sondern auch eine grosszügige Gästeschar, welche unserem Motto des Abends unermüdlich nachlebte.

Bundesfeier am Roten Meer

Der 1. August in Jeddah wurde von einer stattlichen Anzahl Schweizer Bürgerinnen und Bürger sowie Freunden der Schweiz unter den Palmen des Residenzgartens gefeiert. Bundesfeier – Abschied – Sammlung für den Auslandschweizerplatz: das waren die Themen des Abends. Generalkonsul Rolf Schaufelbühl hiess seine Gäste willkommen. Gleichzeitig nahmen er und seine Familie nach 3½ Jahren Aufenthalt in Saudi-Arabien endgültig Abschied von Jeddah und der hiesigen Schweizergemeinde. Istanbul wird ihr neuer Wirkungskreis sein, und unsere besten Wünsche begleiten sie dorthin.

Nach Anhören der auf Band aufgezeichneten Ansprache des Bundespräsidenten und dem Verklingen der Nationalhymne war der formelle Teil des Abends abgeschlossen. Die Kinder erhielten hübsche Lampions und gingen fröhlich im kleinen Umzug mit.

Die Mitarbeiter der Hotels «Red Sea Palace» und «Al-Bilad Mövenpick» hielten uns auch dieses Jahr wieder die Treue mit leckeren Beigaben zu den traditionellen, von der Swissair eingeflogenen Bratwürsten und Cervelats. Natürlich wäre es schön, wenn sich unsere Landsleute auch im Laufe des Jahres gelegentlich in den Restaurants dieser unter schweizerischer Leitung stehenden Hotels kulinarisch verwöhnen liessen. Ein

bisschen offene Werbung an dieser Stelle ist wohlverdient! Besonders seien auch die Konstrukteure der stattlichen Theke, Andy Grünig und Rudolf Wenzel der Firma SOS, erwähnt. Anlässlich der Reihe von Apéro-Abenden wurden viele Mitbürger daran heimisch und fanden soliden Halt.

Zwar schätzten es nicht alle, dass anschliessend zum Bar(geld)-Betrieb übergegangen

wurde, doch machten alle gute Miene zum guten Zweck und halfen wacker bis in die frühen Morgenstunden mit, die Spendensammlung zugunsten des Platzes der Auslandschweizer erfolgreich abzuschliessen. Das Gesamtergebnis wird den Betrag von 15000 Franken annähernd erreichen. Allen Teilnehmern und Helfern sei hier herzlich gedankt, nicht zuletzt den Mitarbeitern des Generalkonsulats, welche den sprichwörtlichen Beamtenschlaf in manchen Nachtschichten ausgliehen.

Taiwan

1. August mit chinesischem Feuerwerk

Über 70 Schweizer trafen sich am Abend des 1. August mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten auf der Wellington-Anhöhe im Norden der Hauptstadt Taipei zu einer fröhlichen Feier ihres fast 700. Nationaltages.

Als gelungene Premiere übernationaler Kultur bildeten das Abbrennen eines Paars Knallwerk-Kordeln, die bei keinem wichtigen chinesischen Ereignis fehlen dürfen, und das fünfminütige Hochsteigen von bunten feuerspeienden Raketen den Höhepunkt des unvergesslichen Abends. Den Familien Viktor Kunz und Viktor Müller war es zu verdanken, dass auf der Strasse zwischen ihren Wohnsitzen ein luftiges, mit dem Schweizer Kreuz und Kantonsflaggen geschmücktes Zelt entstanden war, unter dessen Dach die Bande des gegenseitigen Kontaktes bald geknüpft waren.

Statt einer ausgewachsenen vaterländischen Rede begrüsste Joe Müller die Anwesenden humorvoll und dankte den grosszügigen Spender-Firmen Cosa Liebermann, Danzas, Nestlé, SGS, Texair, United Exporters und Swiss Fine Food, die so tief in die Taschen griffen, dass sogar ein stattlicher Fonds fürs nächste Jahr zu Buche schlug.

Im 250 km südöstlich von der Zwei-Millionen-Kapitale entfernten Taitung begingen 30 Immenseer und Basler Missionare, Ingenbohrer Ordensschwwestern wie ihre gerade auf Besuch weilenden Gäste aus der Schweiz mit einem Dank-Gottesdienst und einem währschaftigen Jass ihren eigenen Erst-August.

130 Schweizer – beachtlicher Handel

Laut Mitteilung des Direktors des Schweizerischen Handelsbüros (TOSI) in Taipei, Jost Feer, besitzen etwa 130 Schweizer eine permanente Aufenthaltsbewilligung, wovon

etwa 50 Missionare und kirchliches Personal, vor allem im Süden und Osten der Insel, die mit gut 35000 km² flächenmässig etwas kleiner als die Schweiz ist, ihrer Tätigkeit nachgehen. Während ein Dutzend grosse Unternehmen hier ihren eigenen Sitz haben, sind 500 weitere mittlere und kleine eidgenössische Firmen durch lokale Geschäfte vertreten. Der Handelsaustausch zwischen den beiden Ländern erreichte 1987 trotz Fehlens diplomatischer Beziehungen die beträchtliche Höhe von sFr. 917 Mio. Eine weitere Verstärkung der wirtschaftlich-technischen Zusammenarbeit ist aus der in Taipei anberaumten SWISSTECH 88 vom 14.-18. November 1988 zu erhoffen. An diesem Symposium werden über 20 Schweizer Hersteller-Exporteure Interessenten über den neuesten Stand ihrer Forschungen und Produkte orientieren.

Darüber hinaus begannen die Taiwaner die Schweiz als Reise- und Ferienland zu entdecken. 1987 besuchten 30000 Taiwaner den «Garten der Welt», wobei der Titlis als Ausflugsziel zu ihrem absoluten Lieblingsberg avanciert ist. Gleichzeitig bereisten etwa 5000 Schweizer die indessen mit stattlichen Preisen aufwartende Inselrepublik.

Willi Böhi

Redaktionsschluss für die Lokalseiten

Délai de rédaction pour les pages locales

Copy dead-line for the local-pages

4/88: 18.10.88 (Bern)

1/89: 10.01.89 (Bern)
